

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 20

Artikel: Landamman Sutter über die Volkserziehung
Autor: Sutter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Reorganifazion unferß Schulwefenß kann fih auch nicht auf die Mittelfchulen nur befchränken wollen; fondern fie wird und muß das Ganze umfaffen, gemäß unferß gefamten ftaatlichen Lebensverhaltes. Eine gute Schulgefeggebung kann nicht nur eine „Beamtenbildung“ im Auge haben, fondern die erfte und höchfte Abficht derfelben ift in eine gute Volksbildung gefezt, und diefe verlangt, daß die naturgemäße Entwiflung der gottverliehenen Kräfte Gemeingut werde. Mit der Hebung der Primarfchulen gewinnt das Mittelfchulwefen erfte die rechte Bafis und fichern natürlichen Halt. Ohne Anerkennung diefer Wahrheit ift das Mittelfchulwefen — wenn an und für fih noch fo gut berathen — flets nur ein aufgefchraubtes künstlich gehaltenes Zwitterding, das nur durch die Selbftfucht des Reichthums exiftirt und in Faktoren der Gewalt Befand findet; das aber im Volksleben nicht Wurzel fchlägt, weil es das höchfte Gefellfchaftßgefeg ignorirt und lieblos die große Menge vom Bereiche feiner Wohlthaten ausschließt.

Landammann Sutter über die Volkerziehung.

Die appenzellifchen Blätter veröffentlichen die Rede, mit welcher Herr Landammann Sutter leztlich die Landsgemeinde eröffnete. Er fezte die Wichtigkeit der Wahlen auseinander, den Beruf der zu wählenden Behörden. Mit befonderer Wärme fprach fih der Redner u. A. in folgenden Worten aus über die hohe Aufgabe, die Volkerziehung zu heben: „Heil dem Volke, deffen Behörden diefe erhabene Aufgabe in ihrer ganzen Bedeutung erfaffen und fie nach Möglichkeit zu löfen trachten; Heil dem Volke, das die Einfichten befitzt, die Behörden in Erfüllung diefer folgewichtigen Aufgabe zu unterftützen. Gute Schulen, tüchtige Schulbildung find Beförderungsmittel zur geiftigen, politifchen und materiellen Wohlfahrt eines Volkes. Sie find aber auch ein absolutes Bedürfniß für ein induftrielles Volk, für ein Volk, das wie wir, weitaus zum größten Theil auf die Induftrie verwiefen ift, von diefer faft ausschließlich leben muß. Unfere Induftrie infbefondere, welche hauptfächlich nur durch Fortbildung, durch Schritthalten in jeder Beziehung unfere Bevölkerung ernähren und lohnen kann, fordert namentlich auch intelligente Kräfte, deren Entwiflung in der Regel nur durch gute Schulbildung errungen wird.

„Auch unfere politifchen Inftituzionen erfordern tüchtige Volksschulen, forgfältige Volksbildung. In den jezigen Zeiten und immer mehr muß ein Volk mit fo ausgedehnten Souveränitätsrechten, wie glüklicherweise fie das unfrige hat — infofern es wirklich

selbständig und einsichtsvoll handeln will, auch eine entsprechende Bildung sich aneignen; es muß diese Bildung auf alle Klassen des Volkes sich ausdehnen, damit die Talente aller Klassen gesammelt werden können zum Wohle des Volkes, und daß die ganze Kraft des Volkes sich sammeln kann zum Nutzen des Landes.

„Man sieht so manchmal gleichgültig über Schaaren von Kindern armer Eltern hinweg — wie manche Talente aber können in solchen Schaaren verborgen liegen, die verloren gehen oder wenigstens nie zur glücklichen Entwicklung kommen, wenn man sie, diese Perlen, nicht hervorsucht und veredelt um sie einst als tüchtige Kräfte dem Volke in irgend einem nützlichen Berufe, oder als seine Vorsteher dienen zu lassen. Und diese verborgenen Talente werden in der Regel erst in dem Läuterungsprozesse guter Schulen gefunden, erst nach guter Schulbildung können sie hervorgezogen werden, oder sie machen sich durch diese dann selbst hervor aus ihrem Dunkel, und suchen sich so, oder in weiterer Fortbildung eine Stellung, in welcher sie sich selbst, den Ihrigen, den Gemeinden und dem Lande zur Wohlfahrt dienen.

„Mit dem vielen Wissen allein ist freilich noch nicht alles gethan. Die Erziehung von zartester Jugend an bildet das Fundament zur Schulbildung, zum reifern Leben; wo jene verfehlt ist, bildet der Schulunterricht nur noch ein Stükwerk. Gute Beispiele im elterlichen Hause, Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, frommer Sinn bei kindlichem Gehorsam und überhaupt was zu guter Erziehung nöthig ist, müssen mit der Schulbildung Hand in Hand gehen. Wo dann aber dieses geschieht und wo in den zarten Herzen schon Liebe zur Gerechtigkeit, gemeinnütziger Sinn und patriotische Gefühle gewekt, ja wo bei Hause und in Schulen solcher Samen in die Herzen der Jugend gestreut wird, wo die Behörden alle es sich zur Aufgabe machen, die Bildung der Jugend als eine der ersten Pflichten zu betrachten, und in diesem Bestreben ihren Anhaltspunkt im Volke finden — da kann und wird ein Geschlecht heranwachsen, das seinen Ahnen Ehre machen und das diesen Segen auch wieder weiter, auf seine Nachkommen, forterben wird.

„Solche Jugendbildung ist das beste Kapitel, das die Eltern den Kindern, das eine Generazion der andern vererben kann und soll; dadurch wird der Wohlstand des Landes gehoben, die geistige und leibliche Wohlfahrt des Volkes gefördert.

„Tit.! Unser ist die Gegenwart, benutzen wir sie also namentlich auch zur segensreichen Bildung unserer Jugend; denn die Zukunft die gehört unserer Jugend, diese ist es, die bald das Volk unsers lieben, theuren Vaterlandes bilden wird! Ihr gehört Alles, was wir einst hinterlassen werden, und in ihr werden auch wir fortleben; — erziehen und bilden wir sie, daß ihr Andenken uns und ihr gesegnet sei!“
